

DER BÜRGERBUS

EIN NEUES VERKEHRSANGEBOT

FÜR METTMANN



Bürgerbus
Erkrath

Vor wenigen Tagen wurde im Planungsausschuss der Stadt Mettmann über ein neues Verkehrsangebot beraten. Es ging um den sogenannten „Bürgerbus“.

Was ist das eigentlich? Und was bedeutet dieses Angebot vor allem für unsere Mieter? Wir sprachen darüber mit unserem ehemaligen Vorstandsmitglied Bodo Nowodworski, der maßgeblich an diesem Projekt beteiligt ist.

Was ist eigentlich ein Bürgerbus?

Der Bürgerbus ist im Prinzip ein ganz normales, öffentliches Verkehrsmittel und kann von jedermann genutzt werden. Er fährt auf einem mit der Rheinbahn festgelegten Linienweg, nach einem festen Fahrplan. Allerdings handelt es sich bei dem Fahrzeug um einen Kleinbus mit 8 Sitzplätzen. Dies deshalb, weil der Bus ausschließlich von ehrenamtlich tätigen Fahrerinnen und Fahrern gesteuert wird, die den üblichen Führerschein der Klasse III besitzen.

Da ein Bürgerbus nicht in Konkurrenz, sondern nur als Ergänzung zur Rheinbahn eingesetzt wird, kommt es darauf an, einen Linienweg zu finden, der möglichst auf Parallelverkehr zum bestehenden Rheinbahnnetz verzichtet. Die Praxis zeigt im Übrigen, dass der Bürgerbus stark von eher älteren und von mobilitätseingeschränkten Menschen genutzt wird, die an diesem Angebot auch die besonderen Möglichkeiten der Kommunikation schätzen.

Die Rheinbahn fährt ja heute auf allen größeren Straßen im Stadtgebiet, wie lässt sich da ein eigenständiger Linienweg finden?

Das war in der Tat ein großes Problem. Mettmann ist ja durchaus ganz gut durch den ÖPNV erschlossen, gleichwohl gibt es aber Bereiche, wo die Fußwege zur nächsten Haltestelle doch relativ lang sind. Insofern galt es, zunächst Straßen zu finden, die sich einerseits für den Betrieb eines Bürgerbusses eignen. Bedenkt man die teilweise sehr hügeligen Lagen in Mettmann, die Anzahl an Sackgassen und Einbahnstraßen, sowie die teilweise doch eher engen Straßen im Stadtgebiet, war die Gestaltung des Liniennetzes nicht so ganz einfach.

Dann muss man aber auch, mit Blick auf die Nachfrage, die unterschiedlichen Wohn- und Bebauungsstrukturen berücksichtigen. Und schließlich sollen Parallelfahrten zur Rheinbahn weitgehend vermieden werden, unter dem Strich keine einfache Aufgabe.

Jetzt sind wir aber mal gespannt: wo soll der Bus denn künftig fahren?

Wir haben nach eingehender Prüfung das „Mettmanner Kleeblatt“ als Grundlage definiert: jeweils ausgehend vom Stadtzentrum soll der Bus über 3 Kleeblattschleifen in die Randbereiche fahren.

Die grüne Schleife fährt, ausgehend vom Haus St. Elisabeth, nach Mettmann-Süd und von dort aus, zurück in die Stadtmitte, direkt vor den Haupteingang der Galerie Königshof.

Von dort aus setzt der Bus seine Fahrt fort, jetzt in der blauen Schleife, über das EvK, nach Mettmann-West und schließlich zurück zur Galerie Königshof.

Hier wechselt der Bus in die rote Schleife und fährt nach ME-Nord, über das EvK zurück zur Ausgangshaltestelle am Haus St. Elisabeth.

Das hört sich ja sehr spannend an, wie muss man sich das nun genau vorstellen? Und wie sind die Wohnungen des MBV davon betroffen?

Der Linienweg ergibt sich aus der unteren Karten-Darstellung. Interessant werden dürfte das Angebot zunächst für Anwohner des MBV im Bereich ME-Süd. Georg Fischerstr., Feldstr., Grafenschaftsstr., Leyer Str., Gruitenerstr., und an der Talstr.

Im Westen werden die Neanderstr., Herrenhauser Str., die Nourneystr., die Mosel- und Neckarstr. angefahren, des weiteren die Eidamshäuser Str. und die Laubacherstr.

Im nördlichen Bereich führt der Weg über die Hammerstr. / Schwarzbachstr., zum Kaldenberg. Die Häuser an der Dresdner- / Magdeburgerstr. können ebenso von dem Angebot profitieren wie später die Anwohner der Breslauer Str., der Eichendorffstr. und der Neanderstr.

Wie lange bin ich denn unterwegs, wenn ich den gesamten Linienweg abfahre?

Wenn man den gesamten Linienweg fährt, dann hat man fast 15 km zurückgelegt. Dafür benötigt der Bus einschließlich der Haltestellenaufenthalte 90 min. Der ursprünglich von uns angestrebte Umlauf im 60 min-Takt wäre zwar einfacher zu verstehen gewesen, aber dann hätten wir das Einzugsgebiet deutlich verkleinern müssen. In der Abwägung haben wir uns dann in Abstimmung mit der Stadt Mettmann und der Rheinbahn für das dargestellte Fahrplangebiet entschieden, um möglichst vielen Mettmannern die Nutzung zu ermöglichen.

Da möchte man ja am liebsten gleich einsteigen! Wann geht's denn los? Und was

kostet eigentlich ein Ticket?

Bis zum endgültigen Start dauert es noch eine Weile. Zunächst muss der Stadtrat über das Projekt befinden. Danach wird die Rheinbahn einen Landeszuschuss für den Bus beantragen, danach wird das Fahrzeug bestellt, die Lieferzeit beläuft sich auch auf immerhin 7 Monate. Nach realistischer Einschätzung wird eine Betriebsaufnahme frühestens ab Spätsommer 2020 erfolgen können. Das Ticket für eine Fahrt, egal, wie viele Haltestellen abgefahren werden, soll übrigens 1,50 Euro kosten.

Nun fahren Bürgerbusse ja (noch) nicht autonom, sondern es werden freiwillige Fahrer gebraucht.

Da sprechen Sie ein wichtiges Thema an! Das Vorhaben steht und fällt mit der Gewinnung ehrenamtlicher Fahrerinnen und Fahrer. Wir gehen davon aus, dass wir hier 25, besser 30 Freiwillige benötigen, damit die jeweilige Belastung der Ehrenamtler nicht zu groß wird. Natürlich würden wir uns sehr darüber freuen, wenn sich auch aus dem Mieterkreis des MBV Interessenten für den Fahrbetrieb bei uns melden würden. Man kann sich übrigens inzwischen auch auf unserer homepage: www.bürgerbus-mettmann.de näher informieren und auch als FahrerIn oder Fahrer melden.

Das ist ja wirklich ein tolles Projekt, das neben den verkehrlichen Aspekten auch starke soziale Komponenten beinhaltet! Wir als MBV werden den Bürgerbus jedenfalls positiv weiterbegleiten! Herzlichen Dank für das Gespräch!

